

In meinem Nähzimmer, da liegen sie, die angefangenen Teile. Das T-Shirt für meinen Mann, die Patchworkdecke für meinen Patensohn – doch dann waren die Vorhänge für das neue Gemeindehaus wichtiger. Die bleiben zur Zeit allerdings auch liegen, denn jetzt sind Masken dran.

Ich weiß natürlich, dass es Menschen gibt, die viel planvoller und zielstrebiger an ihren Hobbies arbeiten, als ich. Die erst dann einen neuen Pulli zu stricken beginnen, wenn die Socken fertig sind. Und trotzdem: Ich bin fest davon überzeugt, dass wir in diesem Leben nicht fertig werden. Nicht mit unseren Hobbies. Nicht mit unseren Aufgaben. Nicht mit unseren Beziehungen.

Das erlebe ich besonders dann, wenn jemand gestorben ist: Auch wenn der Tod schon lange vorhersehbar war, auch wenn es noch viel Zeit für Gespräche gab, auch wenn noch alle sich persönlich verabschieden konnten: Tritt der Tod dann ein, so kommt er trotz alledem plötzlich. Das letzte Wort wurde nicht mehr gesprochen, die letzte Geste unterblieb. Und das Leben bleibt unvollendet.

*Der HERR wird's vollenden um meinetwillen.* So die Losung für heute aus Psalm 138. Wie tröstlich ist das: Gott vollendet das Unfertige, heilt das Verletzte, kittet das Zerbrochene in unserem Leben. Gott vollendet seine Schöpfung – um unseretwillen. Mit diesem Wissen kann ich mit dem Unvollendeten leben. Und kann sogar das eine oder andere zu einem guten Ende bringen!

Seien Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Esther Meist